

Муденстр. 1, Телефон № 9

Eine so vertrauliche Frage durfte Frau Estelle sich nicht nur erlauben, sondern sogar eine vertrauliche Antwort darauf erwarten. Denn trotz ihrer so verschieden gearteten Naturen war sie in Paris in Folge der engen Beziehungen ihres Gatten zu Herrn de Fontenay die Vertraute der Prinzessin gewesen, und diese Intimität hatte sich noch gesteigert, nachdem Estelle einem Flirt der damals noch sehr jugendlichen Ginette mit Marchand gerade in dem Moment, als letzterer die lange begerrte Festung mit dem ersten Ruß stürmen wollte, auf die Spur gekommen und beiden erteiltwägigst verziehen hatte. Diese Großzügigkeit in Sachen ehelicher Moral nahm sie allerdings auch für sich selber in Anspruch. Sie hatte ihre Beziehungen aus ihrer „Jugend-
ellenzeit“, nämlich aus der Zeit vor ihrer E heirat mit Marchand, den sie sich aus dem schwärzm ihrer Freunde als den solventesten für die Versorgung auf Lebenszeit eingefan- den, noch nicht ganz gelöst, und ihr Gatte ver-
alt ihr ihre Großmuth anlässlich jener leider unbedachten E heirath damit, daß er sie von seinen Reisen aus stets drei Tage vorher von seiner Rückkehr in Kenntnis setzte. Somit betrachtete sie die Ehe nur als einen durch die Versorgung verbesserten Zustand der Freiheit und setzte von jeder Frau das gleiche voraus-
setzt zum wenigsten von der koketten Ginette. Diese hieß ihr aber die Antwort auf ihre Frage schuldig.
(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

zahlung erfolgt an der Grenze. Die Art der Bezahlung ist noch nicht festgesetzt.

Osterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 6. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 6. Dezbr.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Monzofront hielt das feindliche Geschützfeuer an. Es war an einzelnen Stellen, insbesondere gegen den Görzer Brückenkopf, zeitweise ziemlich lebhaft. Auch die Stadt Görz und der anschließende Ort St. Peter wurden aus allen Kalibern beschossen. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobardo setzte die italienische Infanterie unter Tage bei Redipuglia und Polazzo, abends bei San Martino, zum Angriff an; sie wurde überall abgewiesen.

An der Tiroler Front dehnte sich die gegen den besetzten Raum von Lardaro gerichtete Tätigkeit der feindlichen Artillerie nun auch auf die anschließenden Stellungen nördlich des Vedro-Tales aus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen sind nun auch westlich und südwestlich von Kopipazar und an der von Mitrovica nach Zpet führenden Straße auf montenegrinisches Gebiet vorgeedrungen. Im Karstgelände der Bestera wurden montenegrinische Verbände auf ihre Hauptstellungen zurückgeworfen. Desflüch von Zpet schlugen wir eine serbische Nachhut; unsere Spitzen nähern sich der Stadt.

Die Zahl der in den gestrigen Kämpfen eingebrachten Gefangenen übersteigt 2100 Mann.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 5. laufenden Monats früh hat unser Kreuzer „Novara“ mit einigen Zerstörern in San Giovanni di Medua drei große und zwei kleine Dampfer, fünf große und viele kleine Segelschiffe, während sie Kriegsvorräte landeten, durch Geschützfeuer versenkt. Einer der Dampfer flog in die Luft. Die Flottille wurde dabei von etwa 20 Geschützen vom Land sehr heftig, aber erfolglos beschossen.

Nähe davon hat S. M. S. „Warasbinder“ das französische Unterseeboot „Tresnel“ vernichtet und den Kommandanten, den zweiten Offizier und 26 Mann gefangen genommen.

Eine andere Flottille hat in der Nacht auf den 23. November einen mit drei Geschützen armierten Dampfer und einen großen Motorsegler, beide italienisch, voll beladen, auf der

Fahrt von Brindisi nach Durazzo versenkt, die Ueberlebenden des Dampfers, darunter vier von Kriegsmarine, gefangen genommen, die Besatzung des Motorseglers in Booten freigelassen.

Flottenkommando.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 6. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 5. Dezember:

An der Tral-Front sammelt sich der geschlagene Feind bei Kutel Amara in den vorher besetzten Stellungen. Unsere Truppen näherten sich am 3. Dezember Kut el Amara auf eine Entfernung von zwei Meilen, indem sie den Feind von Norden und von Westen her bedrängten, zwingen sie die feindlichen Truppen, die sich auf dem Kut el Amara gegenüberliegenden feindlichen Ufer befanden, sich auf ihre Schiffe zu flüchten. Zwischen Kut el Amara und Bagh Kale erbeuteten wir ein unversehrtes, mit Munition beladenes feindliches Schiff und machten einige Gefangene. Wir finden im Fluß viele Leichen des Feindes.

An der Dardanellenfront nahm unsere Artillerie, indem sie die vom Feinde zu Wasser und zu Lande ausgeführte Beschießung energisch erwiderte, die Stellungen der feindlichen Infanterie und Artillerie mit Erfolg unter Feuer. Bei Ari Burnu richtete ein feindliches Torpedoboot am 4. Dezember sein Feuer nach verschiedenen Punkten. Am gleichen Tage zeitweise Artillerie- und Bombenkampf. Zwei feindliche Transportschiffe auf der Höhe von Ari Burnu wurden durch unser Feuer gezwungen, sich zu entfernen. Bei Sedd-ul-Bahr zerstörten am 4. Dezember zwei Minen, die wir vor unserem rechten Flügel zur Entzündung brachten, eine feindliche Gegenmine. Der Feind eröffnete darauf ein heftiges Infanteriefeuer gegen diesen Flügel, warf mehrere Bomben und beschloß sodann zwei Stunden lang ununterbrochen unsere Stellungen. An der Beschießung nahm auch ein Monitor teil und ein Panzerkreuzer. Auf dem linken Flügel schwaches Infanteriefeuer. Der Feind warf dorthin eine große Anzahl Torpedos. Unsere Flugzeuge setzten die Erkundungsflüge und die Angriffe mit Erfolg fort. Der Kriegsführungsführer Leutnant von Hansen und der Beobachter von Schiltmigen warfen Bomben auf einen feindlichen Monitor und zwangen ihn, das Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen. Im übrigen ist nichts zu melden.

Griechenland.

Die Haltung der Regierung.

Paris, 6. Dezember. (T. U.) Das „Echo de Paris“ erklärt: Die Haltung des Königs Konstantin und des griechischen Ministeriums gestatte nicht zu hoffen, daß sich die griechischen Truppen aus dem Gebiete von Saloniki zurückziehen werden. Das Blatt ist der Ansicht, daß die griechische Regierung nur Zeit zu gewinnen sucht, inzwischen aber die Mobilisierung der Armee mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln fördert.

Entente-Gesandten bei Stuludis.

London, 6. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Wie die „Times“ aus Athen vom 5. Dezember

erfährt, besuchten der britische und der französische Gesandte gestern Stuludis. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Der Zweck des Besuchs war, die bevorstehende Ueberreichung der Antwort des Vierverbandes, die in verständlichem Sinne abgefaßt sein soll, anzukündigen.

Die kritische Lage des Expeditionsheeres auf Gallipoli.

Sofia, 7. Dezbr. (T. U.) Aus Konstantinopel eintreffende Nachrichten stimmen darin überein, daß infolge lebhafter Tätigkeit der türkischen Truppen die Lage des Expeditionsheeres auf Gallipoli ständig schlechter wird. Das Winterwetter verhindert den Abzug, die Schiffe können tagelang nicht an die Küste von Gallipoli gelangen.

Rußland.

Der Jahrgang 1917.

Petersburg, 6. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Durch kaiserlichen Ukas wird die Einberufung des Jahrgangs 1917 für 1916 beschloffen.

Vorbereitungen in Kani.

Bukarest, 7. Dezbr. (T. U.) Aus Galatz wird gemeldet: Der Hafen Kani war vorgestern für den Personen- und Warenverkehr neue Truppenabteilungen aus Bender in vollständig gesperrt. Am Samstag trafen neue Truppenabteilungen aus Bender in Kani ein. Fünf englische Reiten von Dalkha entfernt, in der Nähe des rumänischen Dorfes Palageanoe, haben die Russen viel Kriegsmaterial, Lebensmittel und Viehfutter aufgehäuft. Die Bestände werden ständig ergänzt. Tag und Nacht bringen Schlepper neues Material heran. In Ismail und Odessa wurde viel Munition heranttransportiert.

Die Schiffsankäufe.

Bukarest, 6. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Zeitungsberichte von der unteren Donau zufolge setzen die Russen ihre Schiffsankäufe fort. In der letzten Zeit erfolgte der Ankauf der belgischen Schiffe „König Albert“ und „Tigris“. Verhandelt wird wegen des Ankaufs des Dampfers „Violetta“. Die Verhandlungen wegen des Ankaufs des schwedischen Dampfers „Daland“ haben sich verschoben, da der Verkäufer die Bedingung stellte, daß das Schiff nicht für militärische Transporte benutzt werde.

Reichstag.

Berlin, 6. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Bei der weiteren Beratung der Lebensmittelfragen in der heutigen Sitzung ins Hauptausschusses des Reichstages bezieht sich der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück die Bepreisung verschiedener Fragen für die Einzelberatung über die eingebrachten Anträge vor. Er wandte sich gegen die Behauptung, daß die Landräte bei der Durchführung der Kartoffelverordnungen versagt hätten, sie seien vielmehr manchmal darüber hinausgegangen. Die Frage der Versorgung mit Getreide sei schwierig; er halte eine Regelung der Verteilung für notwendig. Die aus beschlag-

genommenen Rohstoffen erzeugte Margarine sei Preise von 1 M 40 Pfg. für das Pfund noch nicht auf den Markt gekommen; sie werde den Gemeinden zur Verforgung von Armen demittelten überwiesen werden. Eine Verordnung, durch welche die Ueberflüsse der Volkereien entsprechend verteilt werden, werde demnächst erlassen werden, die dauernde Regelung des Buttermarktes werde erreicht werden. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich wies auf einem reichen Zahlenmaterial nach, daß die Kosten des Lebensunterhaltes im feindlichen Ausland viel stärker gestiegen seien als in uns, besonders diejenigen für Kartoffeln. Die Bemühungen der verbündeten Regierungen um die Erleichterung der Lebensunterhaltung im Reich zögen die Verhältnisse gewisse Schwierigkeiten, welche man bei der Beurteilung schwieriger Fragen nicht unbeachtet lassen dürfe.

Berlin, 6. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) In der weiteren Verhandlung des Ausschusses des Reichstages erklärte der Staatssekretär des Innern, es sei der Durchführung der Verordnungen über die Lebensmittelversorgung nicht zuträglich, wenn gleich nach ihrem Erscheinen mit überhandtätig überschüttet würden. Die Reichsgesetzstelle habe auf das Mahlgut der selbstständigen Kommunalverbände keinen Einfluß und können angesichts des verhältnismäßig geringen Quantums, welches der Verteilung an die Mühlen zur Verfügung stehe nicht 3000 Mühlen beschäftigen. Die des Heeresbedarfes sei es unmöglich, die Arbeit unbedingt zu verbieten. — Die meine Aussprache über Ernährungsfragen damit beendet. Morgen werden die eingebrachten Anträge dazu behandelt.

Bermischte politische Nachrichten.

Marseille, 6. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach dem Reut. Bureau. Der Dampfer „Bille d'Alger“ von Tunis hat ein Matrosen eines englischen Dampfers torpediert worden ist. Mit dem Dampfer „Bologna“ sind sechs Dampfer der Besatzung des torpedierten Dampfers „Trentino“ angekommen.

Berlin, 6. Dezbr. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Genf: Nach einer Meldung des „Temps“ fand gestern während der Winternävers im Satorplager eine große Versammlung statt. Zwei Offiziere, ein Generalmajor und ein Oberleutnant, wurden getötet, drei Offiziere und mehrere Soldaten mehr oder minder schwer verletzt.

Bern, 7. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Wie das „Berne Tagblatt“ berichtet, werden in Stationen etwa 1200 Schweizer Eisenbahnwagen zurückgehalten, was den zehnten Teil des gesamten Schweizer Eisenbahnverkehrs ausmacht. Die Vorstellungen des Bundesrates, die Wagen bisher von Italien nicht zurücklangt werden.

Lasset die Toten ruhen!

Ein Kölner Kämpfer an der Front vor Opfern läßt dem Kölner Tageblatt nachstehenden Artikel zugehen:

Mit Recht muß erneut auf die enormen Schwierigkeiten hingewiesen werden, die einer Leichenbeförderung aus dem Felde entgegenstehen, dienen doch die Transportverhältnisse vorwiegend den Lebenden und deren Bedürfnissen. In Betracht kommen hierbei die Eisenbahnen, die in Entlastung aller ihrer Kräfte ihr Möglichstes tun, genügend Material zur Erhaltung der Truppen und deren Schutz heranzuführen. Angesichts dessen kann man weder der Eisenbahndirektion noch den militärischen Stellen Engherzigkeit entgegenhalten, wenn sie bei den Gesuchen um Leichenüberführung Schwierigkeiten entgegenstellen. Man wird dem Wunsche der Angehörigen ihre Lieben Verstorbene in heimlicher Erde gebettet zu wissen, eine gewisse Berechtigung nicht versagen. Doch zur Ausführung dessen bietet sich auch nach Beendigung dieses Vorkriegsringens Gelegenheit genug, zumal die Frachtkosten alsdann um 50 Prozent ermäßigt werden sollen. Doch ohne die Pietät verletzen zu wollen, frage ich: Kommt der Aufwand an Mühe, Aufregung und Kosten diesem Wunsche gleich? Jeder Krieger wird dies ohne weiteres verneinen, denn das Gefühl um Ueberführung entspringt hauptsächlich der Sorge um eine würdige Ruhestätte des Gefallenen. In diese Sorge teilen sich alle, sowohl Bemittelte, die sich diesen Heimtransport leisten können, als auch solche, die dies blutenden Herzens verlagern müssen. Wäre es allen denen einmal vergönnt, schon jetzt einen Blick auf unsere Kriegerfriedhöfe zu tun, die Gesuche unterließen und sie würden voll des Dankes sein über die Liebe und Sorgfalt, mit welcher die Kameraden die Ruhestätte der Gefallenen behandeln. Heute mit morgen dir, das ist unser Geseitwort.

Doch auch die Heeresleitung selbst tut ihr Möglichstes, den Helden eine auch in fernsten Zeiten von deutscher Kameradschaft, Liebe und Treue zeugende Ruhestätte zu geben. So sind z. B. die vielen kleinen Grabplätze zu wahren Musterfriedhöfen geworden. Sie werden durchweg mit einem weißlackierten Lattenzaun umgeben. Breite Fußwege umsäumen die in schönster Ordnung angelegten Reihengräber. Jedes Grab besitzt sein Holzkreuz und ist beschriftet. Diesen Grünsmud haben die hier zahlreichen Forstbaumschulen hergeben müssen, wie junge Tannen, Eichen, Buchen, Kiefern usw. Aber auch zahlreiche Bierzsträucher sind vertreten die ehemals die Gärten der jetzt zerstörten Villen und Besitzungen schmückten. Harmonisch sind diese Ables Nordmanniana Picea pungens, Tanya, Buxus usw. unter die Waldbäume verteilt und ist dadurch eine gute Gesamtwirkung geschaffen. Später wird das Waldmaterial aus den Waldfriedhöfen, die nicht direkt als Waldfriedhof oder Totenhaine gedacht und darauf auf in der Bepflanzung zugeschnitten sind, verschwinden und durchweg gärtnerischer Schmuck Platz machen. In lobenswerter Weise hat es der Bund Deutscher Baumschulenbesitzer unternommen, sich durch Spende von geeignetem Pflanzenmaterial an der Ausschmückung der Gräber zu beteiligen. Viele Waggonen Pflanzen konnten bereits nach der hinter der jetzigen Front gelegenen Kriegerfriedhöfen gehen. Direkt an die Front kann, gleich hier, vorläufig nichts gelangen, und so sind wir auf unsere Zindigkeit angewiesen.

Jetzt wo der Stellungskrieg ein steter geworden und sich das Kampffeld nicht mehr so sehr ausdehnt, konnte ein größeres Projekt unserer hiesigen Friedhofsanlage ins Auge gefaßt werden, zu dessen Ausführung die Division des ... Armeekorps sich jetzt entschlossen hat. Eine große Anzahl Gräber liegen noch in Wiesen und Feldern zerstreut umher,

so wie es bei den Stürmen und dem raschen Vorgehen die Eile gebot. Diese Helden werden nun ausgegraben und auf etwa fünf großen, großzügig angelegten Sammelriedhöfen zu dauernder Ruhe in Einzelgräbern beigesetzt. Jeder Friedhof wird etwa 2000 Gräber aufnehmen. Die Pläne und Entwürfe stammen von einem Leutnant Kemeter, im Zivilverhältnis Architekt. Die Ausführung untersteht dem städtischen Reviergärtner Hohl. Wiesbaden, einem geborenen Homburger, einem Gefreiten und Landsturmmann, dem eine Anzahl geschulter Leute zur Verfügung stehen.

Diese Friedhöfe erhalten durchweg das in letzten Jahren so beliebt gewordene landschaftliche Gepräge nach großstädtischem Muster. Breite Fahrstraßen und zahlreiche geschlungene Fußwege durchziehen das Ganze. Große Ein- und Ausfahrportale gestatten ungehörter Verlauf größerer Feiern zur Ehre dieser Helden. An geeigneten Stellen sind Ruhestätten mit Sitzgelegenheit angebracht, einladend zum öfteren Besuch dieser Stätte. Wir wissen jetzt schon, daß diese Friedhöfe von der belgischen Bevölkerung recht oft besucht werden, ruht doch hier in Eintracht Freund und Feind nebeneinander. Jedes Grab, auch das der feindlichen Kämpfer, erhält sein weißlackiertes Holzkreuz mit Namen, Geburts- und Todestag, womöglich Heimatsort. Die Erkennungsmarke, die jeder Soldat am Halse trägt, gibt über alles Auskunft. Oft kommt es leider vor, daß die Erkennungsmarke durch Fahrlässigkeit verloren geht. Erteilt einen solchen Mann das Schicksal, ist natürlich meist jeder Anhaltspunkt zur Erkennung verloren und in die Register muß später das Vorkommen „Bermist“ eingetragen und demgemäß in die Heimat berichtet werden. Ich will damit nicht gesagt haben, daß die davon betroffenen Angehörigen schon vor Beendigung des Krieges die Hoffnung aufgeben müßten, denn es haben sich auch in diesem Kriege schon viele vermist

Gemeldete, sogar nach Jahresfrist noch und zwar als in Gefangenschaft meldeten können. Allen möge es aber ruhig dienen, daß auch diese gleich allen anderen im Tode vereinten Leichen treulich nebeneinander ruhen und — nebeneinander der Auferstehung entgegenwachen. Obgleich namenlos, sind sie unvergessen. Auch auf diese ruht jener Trostpruch (Hilfspruch) der Hoffnung, den ich auf dem Friedhof bei der Lösung auf der Insel Neuwerk bei der fand. Auf diesem Friedhofe finden wir Meer aus Land geschwommen, unendlich bliebenen Seeleute usw. eine Ruhestätte begäße setzten ihnen ein Denkmal Inschrift:

Heimatlos, wie weh' das Kling' Namenlos ins Grab gesenkt, Das kein Mutterarm umschloß, Dem kein Bruder Blumen schenkte, Ach im Wind der diesen Stein, Diesen Hügel sandumweht, Wird manch banges Klagen hören, Doch wenn nächstens himmlisch Sterne reih'n sich dicht an dich, Klingts wie Trost aus jenen Heimatlose — seid ihr Reih'n, vergessen werden sie, Kein, vergessen werden sie, diese Tapferen, die Blut und Leben terlande geopfert u. den Angehörigen im Lande gereichte es zum Trost, beruhigung, daß ihre Lieben nicht desand eine wirklich schöne Ruhestätte, ein Fleckchen Erde, das sie mit der erkaufte und auf das sie ein Recht vor allem aber auf das Recht zu dem dereinstigen Wiedersehen schlummern. Wer möchte diese Ausgrabung und Heimtransport lassen darum die Toten ruhen, Landsturmmann

lokales.

Schlichts- und Altertumsverein. Der des schlechten Wetters und anderer Verhinderungen gute Besuch des gestrigen Vortrags, der unter zielbewusster Leitung fortgeschrittene Vereine sich immer mehr Sympathien in der Homburger Bürgerschaft erweist. Der von Herrn Rektor (Oberursel) gehaltene Vortrag über die Geschichte Oberursels bot des Interesses in schöner Form genug. Natürlich wurde der Redner darauf, nur die ganze Geschichte unserer Nachbarstadt aufzuführen, beschränkt sich vielmehr auf den Krieg und die späteren Franzosenzeit, weil er hier in der Lage war, auf der Stadt- und Hospitalrechnungen anderer Aufzeichnungen genaue Belege für die Geschichte der kleinen Stadt, auch die Industrie der Tuchwalter, Schmied und Kessler (Kupferschmied) schlichter Wohlhabenheit gelangte. Aber wurde bald vernichtet durch die Bände von 1644 und die Plünderungen der französischen und des französischen Kustine, der Spiegelfesseln. Aber immer wieder zeigte sich das Städtchen wieder trotz der Drangsale. An manchem kulturhistorischen interessanten Punkten hielt sich der Redner auf, so bei der interessanten Kirche, der legendenreichen Glocke. Der Redner zeigte ihm, wie dankbar seine Aussagen aufgenommen wurden.

Der Diskussion wies Herr Direktor auf noch auf einen bisher wenig beachteten Industriezweig Oberursels hin, auf die Industrie und Waffenfabrikation, die vom 18. J. blühte, begünstigt durch die Beschaffung des Eisenmaterials (von Oberursel), des Holzes (aus den Markwald), des Baches, der die Schleifmühlen und die Nähe der Frankfurter Messen. Die „Orscheler Gewässer“ viele Abzweigungen. Auch Herr Saurat Jacob, der Ergänzungen des Vortrags, in der auf Oberursel und Homburg bezogenen Stellen aus dem Theatrum Europaeum und ferner eine sehr lehrreiche Geschichte der Homburger Bürgerschaft während des 30jährigen Krieges. Zuletzt berichtete er über römische Funde bei Oberursel und über die Kirche der dortigen Kirche. — So bot eine Fülle von Interessantem und

Gestern veranstalteten Frankfurter im Konzertsaal einen wohlhellen bunten Gesellschaftsabend. Das Programm hatte in letzter Veränderung erfahren müssen, Sänger, Herr Hans Vaterhaus, der Herr Willy Post, ein ganz herzer Geiger, der auch den Anwesenden Sänger gern gehört hätten, wertvollen Gesang bot. Herr Post, der Geige wunderbar zu meistern, daneben war auch Gelegenheit, ihn eigenen Romanze als feinsinnigen Sänger zu lernen. Außer dieser „Romanze“ von Svendsen, „Unser Tag“ von Brahms u. die Cavatine „Der starke Beifall seiner Hörer mit einer Zugabe. Als Sängerin Toni Kretsch auf den Plan, nicht nur weil sie eine Landmännin gern gehört ist. Junge Künstler, und ebenso natürlich Künstler wollen vor allem wissen, ob sie seit dem Aufsteigen Fortschritte gemacht haben können ruhig „Ja“ sagen. Die ein starker und dabei doch zart Sopran, hat sich schon entwickelt und ausgeglichen. Frä. Reinach war mit zwei selten gehörten Gesängen, „Der Spielmann“ und „Engel-Serenade“ von der recht ansprechend waren. Die spielte Fräulein Ebba Weten die Marie aus der „Regina“ und die zwei beliebten Vorträge „Und niemand hat's gesehen“ und „Der Zeisig“ von Wittig ebenfalls beifällig aufgenommen. Wenig zu einem bunten Abend beisteuerte sorgte Herr Alois Mann vom „Neuen Theater“, der Vortrag aufzuführen, wäre zu weit. Dafür wollen wir aber froh sein, dass er mit seinen Bayr. Dichtungen und seinen humoristischen „Reinholden“ und „einige aus der Anstandslehre“ nicht zu den größten Anforderungen an die selbst er. Größtenteils stellte Herr Lorenz Metossi für den Abend übernommen, der seiner mit großem Verständnis und technischer Vollauf gerecht wurde. Er zeigte, dass der Besuch sehr zu

* **Kurhaus-Theater.** Das Theaterbüro schreibt: Am Donnerstag wird als nächste Vorstellung im Abonnement das Schauspiel „Wohltäter der Menschheit“ gegeben. Der Verfasser des Stückes, Felix Philippi, ist ein namhafter Bühnendichter. In allen seinen Werken ist es ihm gelungen, eine einflussvolle Handlung meisterhaft herauszuarbeiten, so auch in „Wohltäter der Menschheit“, welches unmittelbares Interesse und Spannung bei den Hörern auslöst. In Szene gesetzt von Herrn Friedrich Schumann werden in den hervortretenden Rollen die Damen Olden, Krahe und Schumann sowie die Herren Schumann, Onken, Versen, Wiese und Luz tätig sein.

W. S.-H. Frankfurter Museumskonzerte. Am nächsten Freitag steht den Besuchern der Frankfurter Museumskonzerte ein hoher Kunstgenuss bevor. Die Alpengesänge von Richard Strauss, die bis jetzt in Berlin, Dresden und Köln zum Vortrag gelangte, hält nun auch ihren Einzug in Frankfurt. In diesen Werken gibt uns Strauss eine grandiose musikalische Schilderung einer Alpenwanderung nach folgendem Programm: „Nacht“, „Sonnenaufgang“, „Aufstieg“, „Eintritt in den Wald“, „Wanderung neben dem Bache“, „Am Wasserfall“, „Erscheinung“, „Auf blumigen Wiesen“, „Auf der Alm“, „Auf Irrwegen“, „Auf den Gletschern“, „Gefahrvolle Augenblicke“, „Auf dem Gipfel“, „Bischof“, „Rebel steigen auf“, „Elegie“, „Stille vor dem Sturm“, „Gewitter und Sturm“, „Abstieg“, „Sonnenuntergang“, „Ausklang“, „Nacht“. — Dass sich in diesem Werk Inhalt und musikalische Darstellung decken, dass die Anwendung und Zweckmäßigkeit der Mittel meisterhaft sind, die orchestrale Technik sich in höchstem Glanz entfaltet, ist bei Strauss selbstverständlich. Vonseiten urteilsfähiger Künstler wird als Grundzug der Darstellung die Klarheit, Echtheit, Gefühlsreinheit und Deutlichkeit gerühmt. Das Massiv des Hochgebirges steht in Schönheit, Größe, majestätischer Erhabenheit und greifbarer Plastik vor uns. Als wahre Wunder musikalischen Ausdrucks werden uns der Sonnenaufgang, die Wanderungen am Bache, der Waldeszauber, die blühenden Wiesen, die Gletscherwelt, die Vision, die Sturmgänge und der Abendsriede bezeichnet.

Es ist, um das Verständnis zu erleichtern eine thematische Einführung erschienen, mit deren Hilfe wir uns eine klare Uebersicht über den musikalischen Aufbau des Werkes verschaffen können.

* **Städtischer Verkauf von Butter und Kunstseife.** Die von der Stadt beschafften Vorräte an Butter sind schnell zusammengekauft. Aus diesem Grunde, übrigens aber auch weil bekannt geworden ist, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil der von der Stadt im Interesse unserer Bürgerschaft angeschafften Butter nach auswärtig weiter gegeben worden ist, hat die Lebensmittelkommission sich veranlasst gesehen, bei dem Verkauf Einschränkungen vorzunehmen. Es ist deshalb bestimmt, dass an jeden Käufer nur noch ein Pfund Butter für die Woche abgegeben wird, und dass nur diejenigen zum Kaufe berechtigt sind, welche im Besitz einer mit dem amtlichen Stempel versehenen Brotkarte sind. Fortan ist also die gestempelte Brotkarte beim Buttereinkauf mitzubringen, ferner auch der Steuerzettel, von denen, welche auf die geringeren Preise Anspruch erheben. Die Preisfindung aus der Anzeige in diesem Blatt ersichtlich. Steuerzettel und Brotkarte sind auch beim Fetteinkauf mitzubringen.

FC. Vom Frankfurter Viehmarkt. Übermals ein leerer Schweinemarkt war gestern. Nur 303 Tiere waren aufgetrieben, die natürlich zu den festgesetzten Höchstpreisen raschen Absatz fanden. Die einheimischen Metzger hatten ihre liebe Not für Geld und gute Worte das eine oder andere Stück Vieh zu erwerbten. Schlagen sie nicht gleich zu, so war sofort ein anderer Liebhaber da, der gerne den geforderten Preis zahlte. Es ist das große Pech, dass so viele Großhändler von außerhalb da sind und das wenige vorhandene Vieh zu hohen Preisen auslaufen. So gar von Köln kommen die Großhändler zum kaufen. Größere Ausfluchten zur einigermaßen erforderlichen Deckung ihres Bedarfs hätten die ansässigen Metzger, wenn, wie bei anderen Produkten, dem Verkauf nach außerhalb Grenzen gesetzt würden. Der Auftrieb an Rindern war auf dem Markt nach langer Zeit wieder etwas besser. 3045 Rinder, es ist das ein Mehr von 608 Stück gegen den letzten Montagmarkt. Die Preise bei Döfen gingen bei a. um 5, bei b. um 2 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht zurück. Bullen und Schafe halten den alten hohen Preis. Rühre gingen ebenfalls etwas zurück und zwar a. 2—3, b. 4—7. c. 1, 2—6 und c. 2, um 2 Pfennig das Pfund Schlachtgewicht zurück, d. und e. zeichnen alten Preis. Ebenso Rälber b., dagegen liegen c. und d. zwei resp. 6 Pfennig nach, e. kostete heute 102 bis 108 Pfennig gegen 98—108 der Vorwoche. Der gesamte Auftrieb wurde geräumt. F. C. Preistreiberien in Oberhessen. Infolge starker Nachfrage sind die Rind-, Schwein- und Schafpreise fortwährend Steigen begriffen, obwohl in den landwirt-

schaftlichen Betrieben noch reichlich Vorrat vorhanden ist. Auch bei der tapferen Verteidigerin des Kapitols tritt diese Erscheinung zu Tage. Durch den fortwährenden Anlauf großer Mengen durch die Händler verteuern sich die Gänse ebenfalls. Es wäre wünschenswert, wenn im Interesse der Landbevölkerung, behördlicherseits dieser Preistreiber eine Grenze gesetzt würde.

* **Aus dem Waisenhaus.** (Fortsetzung.) Am 7. April. Von Herrn Buchdruckermeister Steinhäuser 1 gebrauchter Steinbaukasten; von M. R. zum 100. Geburtstag ihres Vaters mit dem Ersuchen das Lied: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ singen zu lassen M 3; am 4. April von Frau Justizrat Zimmermann 1 Carton Osterhasen und Eier; durch Herrn Sensal 3. Fuld von Herrn H. und B. je 1 M; am 19. April von Herrn J. G. Dippel und Frau mit dem Ersuchen die ersten 3 Verse des Liedes Nr. 504 singen zu lassen M 10; am 21. April von Familie W. Reinhold anlässlich des Heimgangs der Frau Reinhold mit dem Ersuchen ein passendes Lied zu singen 5 M; am 22. April von Frau Luise Fischer und Familie J. Koster anlässlich des Heimgangs des Herrn J. K. Fischer mit dem Ersuchen ein passendes Gebet zu sprechen M 10; am 25. April von Familie Ernst Henneberger mit dem Ersuchen in der Begräbnisstunde des Herrn J. Romberger ein passendes Lied zu singen 5 M; am 26. April von Frau Moritz Rothschild, anlässlich des Heimgangs des Herrn M. Rothschild den Waisen 25 M; am 29. April von Frau Kath. Gemmer-Frankfurt a. M. mit dem Ersuchen in der Begräbnisstunde des Herrn Charles Gemmer ein geeignetes Lied singen zu lassen 20 M.

Am 1. Mai. Von der Spielgesellschaft der Damen Frau Ingenieur Cante, Frau Dr. Diehm und Frau M. Kornemann M 8; am 5. von J. G. im Gedenken des 28. 4. 1914 den Waisen M 3; am 13. von Frau M. Pauly-Friedrichsdorf, anlässlich des Heimgangs des Herrn Pauly M 5; am 23. von Familie Scholl M 1; am 24. von Herrn R. G. Weishaar, anlässlich einer Familienfeier M 10; am 26. durch Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Wolff in einer Bergleichsache zum Besten der Kinder M 35; am 30. von Familie C. Privat mit dem Ersuchen, in der Begräbnisstunde des Herrn Fritz Reineke das Lied: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“, singen zu lassen, M 3; am 30. von Familie Wüst gebrauchte Sachen und Spiele.

Am 2. Juni von Familie Haller mit dem Ersuchen in der Beerdigungsstunde der Frau Rahel Haller das Lied: „Geh' nun hin und grab' mein Grab“ singen zu lassen, M 3.—; am 6. durch Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Wolff zufolge eines Vergleichs den Waisen M 10.—; am 13. von Herrn Paul Lehmann, Elektrotechniker, anlässlich eines frohen Familienereignisses den Waisen M 5.—; am 14. von Frau Hauptmann Pachten, geb. Nagel, mit dem Ersuchen in der Beerdigungsstunde ihres Gatten ein Gebet zu sprechen, M 20.—; am 16. von Herrn F. R. den Waisen M 1.—; am 23. von Herrn Restaurateur Runge (Saalburg), 1 Korb Kuchen; am 23. von Familie Höschler mit dem Ersuchen in der Beerdigungsstunde des Herrn Hermann Höschler ein passendes Lied singen zu lassen, M 2.50; am 24. von Herrn Hotelbes. W. Harth, durch Herrn Dekan Holzhausen M 5.—; von Familie H. Rudelhaus mit dem Ersuchen in der Begräbnisstunde des Herrn H. Rudelhaus ein passendes Lied singen zu lassen, M 3.—. (Fortsetzung folgt.)

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 8. Dezember
Nachmittags 4 Uhr: Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer

1. Frisch drauf los! Marsch Blon
2. Ouverture z. Märchen, Mammons Palast Till
3. Frühlingslied Mendelssohn
4. Potpourri a. d. Operette Die Afrika-reise Suppe
5. Blütenzauber. Walzer Jvancovici
6. Heimweh. Melodie Jungmann
7. Die Wachtparade kommt. Eilenberg

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche.

1. Wien-Berlin. Marsch Schrammel
2. Ouverture z. Oper Maritana Wallau
3. Wiegenlied Brahms
4. Fantasie a. d. Oper. Der Troubadour. Verdi
5. Holdes Lächeln. Walzer Waldteufel
6. Mondnacht. Lied Schumann
7. Potpourri a. d. Opette. Die Fledermans Strauss
8. Hochzeitszug auf Trolldhagen Grieg

Tages-Neuigkeiten.

Schnellzug Berlin—Konstantinopel.
München, 6. Dezbr. (W. T. B. Nicht-amtl.) Auf der in Temesvár vom 2. bis 4. Dezbr. stattgefundenen Konferenz wurde

eine Einigung darüber erzielt, daß vom 1. Januar 1916 an zunächst wöchentlich einmal Extrazüge zwischen Berlin und Konstantinopel sowie München und Konstantinopel verkehren sollen. Die neuen Züge sollen die Namen „Balkanzüge“ führen. Die Züge von und nach Berlin werden an den gleichen Tagen sowohl über Oberberg-Budapest als über Dresden-Leipzig-Wien geführt. Die Züge von und nach Berlin werden im Wiener Bahnhof an die Berlin-Wiener Züge angeschlossen. Die Verbindung und Trennung der Züge, die einerseits über Oberberg, andererseits über Wien laufen, findet in der Station Galanta (auf der Strecke Wien—Marchegg—Budapest) statt. In den Zügen sollen auch Schlafwagen verkehren, und zwar zwischen Berlin—Oberberg—Konstantinopel, Berlin—Dresden—Wien—Konstantinopel und München—Wien—Konstantinopel, sowie ein Wagen erster und zweiter Klasse Berlin über Oberberg nach Konstantinopel. Der Fahrplan der Züge soll annähernd folgende Verkehrszeiten haben: Berlin—Friedrichsstraße ab 8 Uhr 12 Min. über Oberberg, Budapest an 11 Uhr 40 Min.; Berlin-Anhalter Bahnhof ab 7 Uhr, Dresden an 9 Uhr 30 Min., Wien an 7 Uhr, Budapest 11 Uhr 40 Min.; München ab 9 Uhr 30 Min., Wien an 6 Uhr 45 Min., Budapest an 11 Uhr 40 Min., Ankunft in Konstantinopel 2 Uhr. Konstantinopel Abfahrtszeit 1 Uhr, Budapest ab 6 Uhr 50 Min. über Oberberg, Berlin-Friedrichsstraße an 9 Uhr 52 Min.; Budapest ab 6 Uhr 50 Min., Wien ab 11 Uhr 35 Min., Dresden ab 9 Uhr 20 Min., Berlin-Anhalter Bahnhof an 11 Uhr 49 Min.; Budapest ab 6 Uhr 50 Min., Wien ab 11 Uhr 25 Min., München Ankunft 9 Uhr 10 Min.—Die Schlafwagen werden nur gegen Lösung von Fahrkarten erster Klasse mit Schlafwagenzuschlag benutzbar sein, dagegen wird ein besonderer Expreßzuschlag nicht erhoben. Die Zustimmung der beteiligten Regierungen und obersten Militärstellen zu diesem großen Projekt wird voraussichtlich bald erfolgen.

**Letzte Meldungen
Heutiger Tagesbericht.**

Großes Hauptquartier, 7. Dezbr. 1915. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Berry au Bac glückte eine größere Sprengung. Der französische Graben ist mit seiner Befestigung verschüttet. Eine fast vollständige feindliche Minenanlage ist zerstört.

Ostlich von Aubry (in der Champagne) wurden etwa 250 Meter des vordersten französischen Grabens genommen, über 60 Mann fielen gefangen in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Jepel ist erreicht. Etwa 250 Gefangene wurden eingebracht.

Die Franzosen haben vor der drohenden Umfassung ihre Stellungen im Tekna-Karabag-Bogen aufgeben müssen.

Oberste Heeresleitung.

Beschwerden

über die unregelmäßige Zustellung der Zeitung bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle

melden zu wollen, nur dann ist es uns möglich für Abhilfe Sorge zu tragen.

Die Geschäftsstelle des „Tannusboten.“

**Grosse Auswahl
in Drucksachen aller Art,
von den einfachsten
bis zu den vornehm-
sten, finden Sie in
„ „ der „ „
„Tannusbote“-Druckerei
Anfertigung in kür-
zester Frist bei bil-
ligster Berechnung.**

Verkauf von Butter und Kunstspeisefett.

Für die an jedem **Mittwoch** im Rathaushofe zum Verkauf gelangende **skandinavische Meiereibutter** sind folgende Preise für das **Pfund** festgesetzt:

- 1) für Einwohner, welche zu einem Staatseinkommensteuertage bis zu 31 M einschließlich veranlagt sind, auf **2 Mark**.
- 2) für Einwohner, welche zu einem Staatseinkommensteuertage von 31—70 M einschließlich veranlagt sind, auf **2,20 Mark** wie seither.

Der Preis für das **Pfund Kunstspeisefett** wird für die Einwohner zu 1 auf **1,70 Mark** festgesetzt, die übrigen Sätze bleiben unverändert.

Die Butter und das Kunstspeisefett werden in Mengen von nicht mehr als 1 Pfund abgegeben und nur gegen Vorlage der Homburger Brotkarte, welche auf der Vorderseite mit dem amtlichen Stempel versehen ist und des Steuerzettels. Steuerfrei veranlagte Personen erhalten einen Ausweis im Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Der Preis für die Butter im Laden beträgt **2,40 M** für das Pfund, auch wird die Ware nur gegen Vorlage der vorerwähnten Homburger Brotkarte verabsolgt. Jeder Käufer erhält nur ein Pfund für die Woche.

Bad Homburg v. d. H., den 7. Dez. 1915.

4380) **Der Magistrat.**

Vortrag

im Kurhause zu Bad Homburg.

Am **Freitag, den 10. Dezember, abends 6 Uhr** halten Herr **Bürgermeister Dr. Luppe** und Herr **Dr. med. Salvendy aus Frankfurt am Main** im hiesigen Kurhause Vorträge über **Kriegsbeschädigten-Fürsorge.**

Zu diesen Vorträgen werden alle Einwohner, die sich hierfür interessieren, freundlich eingeladen, insbesondere auch die in der Kriegs-Fürsorge tätigen Damen und die Arbeitgeber aus Bad Homburg und Umgebung. **Freier Zutritt.**

Es handelt sich um eine ganz Deutschland umfassende wichtige Frage der Gegenwart, behandelt von sachkundigen Rednern.

Bad Homburg v. d. H., den 7. Dezember 1915.

4381) **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

Die Pferdebesitzer werden daran erinnert, daß die **An- oder Abschaffung von Pferden** innerhalb 3 Tagen im Rathaus Zimmer Nr. 8 anzumelden ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 7. Dezember 1915.

4382) **Der Magistrat**
(Steuerverwaltung.)

Diejenigen Landwirte, welche Anspruch auf nasse Treber

machen, belieben sich bis zum **10. ds. Mts.** zu melden, woselbst die Verpflichtungsformulare erhältlich sind.

Die **Futtermittel-Verteilungsstelle**
R. Altschul, Wallstraße 4.

Es gelangen von heute bis Samstag den 11. Dezember wieder zur Verteilung Kleie, Weizenschrot

zur Schweinemast.

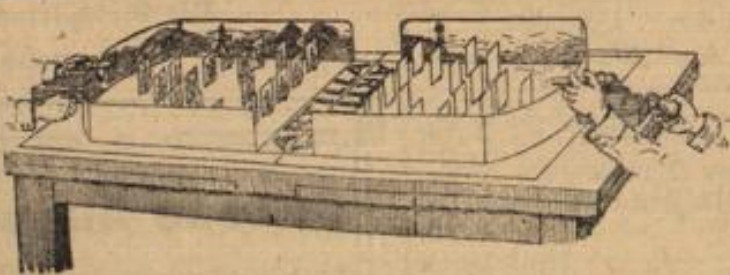
Es wird gebeten, die Ware **pünktlich abholen zu wollen.**

Die **Futter-Verteilungsstelle:**

R. Altschul, Wallstraße 4

4369)

Halma
Dame
Mühle
Domino



Schach **Kriegs-Spiele** ohne Gleichen

Für Jung und Alt.

Stets größte Auswahl neuester **Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele** in allen Preislagen

Ad. Fröhlichstein Nachf.

81 Louisenstrasse 81.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

4378)

Versteigerungen

und **Abschätzungen** von **Mobilien, Schäden aller Art**, sowie sachgemäße **Erläuterungen** von **Pfandverkäufen, Nachlassen, Konkursen**. Ferner **Uebernahme ganzer Haushaltungen, Einzelmöbel** gegen sofortige Abrechnung — **Lagerung und Aufbewahrung** von **Mobilien, Wertgegenständen** etc. unter günstigen Bedingungen übernimmt

August Herget, Taxator u. beeid. Auktionator

Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstrasse 43. Telefon 277.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schmitz, Druck und Verlag: Schmitz's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Todes-Anzeige.

Gestern, nachm. 2 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden im hiesigen Krankenhause meine liebe Gattin, die treulich sorgende Mutter meiner Kinder, unsere gute Tochter und treu anhängliche Nichte, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Justine Katharine Milse,

geb. **Hachmuth.**

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Alexander Milse.

Bad Homburg v. d. H., 7. Dezember 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Dezbr. nachm. 2 1/2 Uhr vom Krankenhause aus statt.

4379)

Gegen Schuppen

u. **Haarausfall**

1866)

Allein-Verkauf:

seit langen Jahren bewährt sind
Kesselschläger's
Krafthaarwasser

Preis: **Eine Mark.**

Louisenstrasse 87.

Rahmen für Post-Karten

in bekannt grösster Auswahl

zu billigsten Preisen. (4396)

Ad. Fröhlichstein Nachf.

Betragene Kleider

Schuhe, Stiefel, Wäsche usw.

Zahle höchste Preise

Off. u. Nr. 4835 an D. Franz Mainz.

Unterricht

in russischer Sprache wird erteilt **Ferdinandsplatz 14** part. Anmeldung erbeten von 2—4 Uhr.

Herr Privat-Mittagstisch. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter 4366

Puppen-Stuben

2 gr. ineinandergehende vollständig eingerichtet billigst zu verkaufen **Schreinerei Hofmann, Mühlberg 49**

Junger Mann,

militärfrei, guten Ruf, sucht Vertrauensposten als Kassierer oder ähnliche Stellung. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 4371.

Schöne abgeschlossene Wohnung

II. Etage

5 Zimmer, mit 2 Balkons, Küche, Bad, 2 Mansarden möbliert Nr. 1800 — unmöbliert Nr. 1400 pro Jahr zu vermieten. (4351a)

Kisseleffstr. 11.

Parterrewohnung

4 Zimmer, Bad und sämtlichem Zubehör per 1. Januar 1916 zu vermieten (4256)

Kaiser Friedr.-Promenade 2

Erster Stock

Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Bad, abgeschlossenen Vorplatz, Mansarden, Keller etc. vollständig neu hergerichtet zu vermieten. 4367a

Louisenstrasse 101.

Schlafstelle

zu vermieten. (3176a)

Dietigheimerstr. 13.

Taschenlampen Batterien — Birnen Luntenerzeuger

4379) beste Fabrikate

Ad. Fröhlichstein Nachf.

Ober-Gschbach

dicht a. d. Haltest. Linie 25 eine gr. 3 Zim. Wohn. Küche, Bad, Veranda, Waschl. elektr. Licht, staubfr. mitten im Ort, gel. per 1. Jan. od. sp. zu verm. Preis 450 M. (4375a)

Näh. bei **Friedrich Lang 1.**

2 Zimmerwohnung

ganz oder geteilt zu vermieten 4368a **Gongenheim Homburgerstrasse 12.**

3 Zimmerwohnung

mit Zubehö., Elektrisch Licht zum 1. Nov. oder später zu vermieten 3775a **Gludensteinweg 18.**

2 Zimmerwohnung

mit Zubehö. zu vermieten 4000a) **Löwengasse 27** Zu erfragen **Dietigheimerstr. 13.**

Wohnung

3 Zimmer mit Zubehö. zu vermiet. 3305a **Ferdinandsanlage 21.**

Mansardenwohnung

Zwei Zimmer und Küche, elektrisch Licht, Wasser und allem Zubehö. zum 1. Januar 1916 zu vermieten. 3702a **Löwengasse 9.**

Kaiser Friedr.-Promenade

Billa, 8 Zimmer mit elektrisch Licht, Bad und sonstigem Zubehö. nebst Hinterbau, keinem Garten auf sofort zu vermieten 4025a **Näheres J. Fuld.**

Elegante

5 Zimmerwohnung

in bester Gegend, reichl. Zubehö., Balkons, Elektrisch Licht und Gas, 1. Januar zu möglichem Preis zu vermieten. (3569a)

Näheres durch die Immobilien-Agentur von **H. Klein** in st. **Landgrafenstrasse 12, Tel. 782**

Frankfurter Landstrasse 111, 1. St.

3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehö. ab 1. Januar 1916 evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfr. 3614a **Louisenstrasse 107.**

2 Zimmerwohnung

mit Zubehö. möbl. oder unmöbl. sofort zu vermieten. (3639a)

Alexander Str. Gludensteinweg 26.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehö. per 1. Jan. oder früher zu vermieten. 3383a **Dietigheimerstrasse 13.**

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. 3382a) **Thomastische**

Kleine Wohnung

zu vermieten. **Dorotheenstrasse**

Roberte

6 Zimmerwohnung

nebst Gartenanteil in neuem Hause, 18. Jan. 1916 zu vermieten. **Frankfurter Landstrasse 111, 1. St.**

1 Zimmer m. K.

nebst Zubehö. an einz. Haus zu vermieten. **Bellin**

Schöne

3 Zimmerwohnung

zu vermieten **Saalburgstrasse**

Kaiser Friedrich-Promenade

4 Zimmerwohnung in 2. Stock mit Balkon und Zubehö. zu vermieten.

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit Balkon nebst Küche, farden, 2 Keller, Gas zu vermieten. Preis 700 M. **Elisabethenstrasse**

Zu erfragen **Ludwigstrasse**

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit großer Küche, Bad, ein wasser und Gartenanteil, Preise von 200 Mark 1. Dezember zu vermieten. Stellungen. **Obermühle am**

Möbliertes

sofort zu vermieten. **Schönbühl**

Warnung

Ich warne hiermit gegen die Tochter **Henriette** **Anna** **Winkler**, die auf meinem Namen zu leihen, da ich für **Heinrich** (4373) **Oberrieden**